

Prof. Dr. Alfred Toth

Thematische Relevanz bei ontischen Bindungen

1. Prinzipiell ist ein Raum ein Repertoire, ein binding object, in dem andere Objekte plaziert werden können, die, sobald sie zu Teilobjekten des binding objects geworden sind, durch diesen gebunden, d.h. bounding objects geworden sind. Man könnte also soweit gehen zu sagen: Durch Abbildung von Objekten wird ein (repertoireieller) Raum von einem bindenden zu einem gebundenen. Entsprechend wurde in Toth (2020) die Unterscheidung zwischen bindenden und gebundenen Räumen eingeführt. Wir verstehen unter bindenden Räumen Räume, die, häufig thematisch prädisponiert oder mindestens disponibel, für einen bestimmten Zweck konstruktiv vorgegeben sind. Als ontisches Modell stehe das folgende Eßzimmer. Von seiner Größe und Anlage her ist es als Eßzimmer objektsyntaktisch prädisponiert. Eine zusätzliche, objektsemantisch-thematische Prädisposition ergibt sich aus der Lage dieses Raumes neben der Küche, deren thematische Vorgegebenheit wegen der ihr abgebildeten typischen Geräte sogar streng determiniert ist.



Im Sträler o.N., 8047 Zürich

2. Während im voranstehenden Beispiel die thematische Funktion eines Eßzimmers einem separaten Teilraum des übergeordneten (bindenden) Teilraums der Wohnung abgebildet wurde, gehören die beiden nachstehend behandelten möglichen Formen von bindenden und gebundenen Räumen dem gleichen Raum an, d.h. sie sind Teilmengen. Da es wieder um Küchen und Eßzimmer geht, sind somit beide Teilräume vermöge der strengen thematischen Determination des einen der beiden Teilräume thematisch.

2.1. $(R_G, R_B) \subset R_B$ mit $\text{Them}(G) = \text{Them}(B)$



Josefstr. 186, 8005 Zürich

2.2. $(R_G \subset R_B) \subset R_B$ mit $\text{Them}(G) = \text{Them}(B)$



Rautistr. 315, 8048 Zürich

Literatur

Toth, Alfred, Bindende und gebundene Räume. In: Electronic Journal for
Mathematical Semiotics 2020

23.12.2020